

Methodenbericht Fusion der Online-Reichweiten

VuMA 2019 Touchpoints

1. AUFGABENSTELLUNG

Für die VuMA 2019 sollten folgende Leistungswerte für Online-Angebote und -Belegungseinheiten (BE) aus den daily digital facts (ddf) (Zeitraum: 01.01.2018 - 31.03.2018) übertragen werden:

1. Nutzer an einem durchschnittlichen Tag
2. Nutzer in einer durchschnittlichen Woche
3. Nutzer in einem durchschnittlichen Monat
4. Nutzer in den letzten drei Monaten (Weitester Nutzerkreis, WNK)
5. Kontakte

2. VORAUSSETZUNGEN

In der VuMA wird die Grundgesamtheit „Onliner in den letzten 3 Monaten“ abgefragt und durch Gewichtung auf das Niveau der daily digital facts angepasst. Dadurch ist gewährleistet, dass die Potenziale in Spender und Empfänger zumindest gesamthaft identisch sind.

Im VuMA-Interview werden Fragen zur Nutzung von Webseiten und Apps gestellt. Konkret wird für die einzelnen Angebote abgefragt, wann zuletzt und wie häufig es genutzt wird. Diese Informationen werden im Fusionsverfahren (s.u.) genutzt.

Bei der Ausweisung von Belegungseinheiten gibt es für die VuMA ein Wahlrecht, welche der in den ddf ausgewiesenen BEs auch in der VuMA Touchpoints ausgewiesen werden sollen.

3. METHODISCHES VORGEHEN

Es kommt ein Fusionsverfahren zum Einsatz, mit dem die o.g. Werte in die VuMA übertragen werden. Diese gliedert sich grob in drei Schritte:

- 1) Auszählen Sollvorgabe:
Die o.g. Leistungswerte werden für jedes Angebot und jede BE in den ddf nach bestimmten Zielgruppen ausgezählt.
- 2) Bestimmung Donoren-Potenzial für alle Rezipienten
Für jeden Rezipienten in der VuMA wird ein geeignetes Potenzial an Donoren aus den ddf ermittelt. Hierbei kommen die in der VuMA abgefragten und in den ddf gemessenen Online-Angebote zum Einsatz. Pro Rezipient in der VuMA werden diejenigen Donoren aus den ddf ausgewählt, die hinsichtlich der Nutzung der Angebote die größte Übereinstimmung aufweisen.
- 3) Optimierung:
In dieser Phase wird durch Tauschen der Donoren versucht, die im ersten Schritt ermittelten Sollvorgaben möglichst gut im Rezipienten anzunähern. Dies wird so lange wiederholt, bis eine hinreichend gute Annäherung an die Sollvorgaben erreicht wurde.

Im Anschluss an die Fusion ist noch eine Justierung der Kontakte notwendig, weil diese Art von Leistungswerten in einer Fusion erfahrungsgemäß nicht gut genug zu übertragen sind. Diese Justierung ähnelt der Anpassung der Hörfunk-Reichweiten in der VuMA.

Die Justierung setzt auf den Ergebnissen der Fusion auf. Es werden im Rahmen der Justierung keine Veränderungen an den Netto-Reichweiten (s.o. Leistungswerte 1-4) mehr vorgenommen, sondern nur an den Kontakten. In der Justierung müssen Zusammenhänge zwischen BEs und Angeboten mittels sogenannter „Mappings“ beachtet werden. Seit Einführung der ddf gibt es für jeden einzelnen Tag ein eigenes Mapping. Für den gewählten Zeitraum ergeben sich daher 90 einzelne Mappings.

In diesen Mappings sind die Beziehungen von BEs, Angeboten und Vermarkter-Kombinationen auf Ebene von Codes abgelegt, die aus technischen Gründen zu überschneidungsfreien „Bausteinen“ zusammengefasst werden. Die einzelnen Bausteine werden dann justiert. Da es für jeden Tag ca. 20.000 Bausteine gibt, werden diese im Rahmen der Justierung aus den ddf nochmals zu größeren inhaltlich identischen Bausteinen aggregiert. So ist gewährleistet, dass nicht zu viele, zu kleine Einheiten justiert werden müssen. Außerdem wird sichergestellt, dass auch die übergeordneten Einheiten (BEs, Angebot, Vermarkter) korrekt justiert werden. Anders ausgedrückt wird gewährleistet, dass Modifikationen an den Kontakten eines einzelnen Bausteins auch in allen übergeordneten Einheiten (BEs, Angebot, Vermarkter) korrekt durchgeführt werden.

Dieses iterative Verfahren wird ähnlich wie die Fusion so lange wiederholt, bis eine hinreichend gute Annäherung an die Sollvorgaben für die Kontakte erreicht wurde.